

# GEJ.01\_121

## Gespräch der Pharisäer über Joseph, Maria und Jesus

Jesus ist mit den Seinen beim Zöllner Matthäus eingekehrt und hat die Pharisäer mit einbezogen in die Unterhaltungen und auch am Tisch beim Mahl im Haus des Zöllners (Kapitel 120).

Nun besprechen sich die Pharisäer und Schriftgelehrten untereinander über Joseph, Maria und Jesus: sie kennen die Familie seit Jahren, denn sie sind hier (in Nazareth und Umgebung) die Zuständigen für den jüdischen Glauben.

**[GEJ.01\_121,01] Daß solche Belehrungen (Jesus hat alle Anwesenden belehrt) von der Gesellschaft, obschon nicht von allen verstanden, sehr gut und dankbar aufgenommen wurden, läßt sich sicher wohl begreifen. Selbst die Pharisäer und Schriftgelehrten erstaunten da sehr über Meine Weisheit und fragten sich untereinander, woher Mir solche Weisheit käme. Denn sie kannten Mich, den Joseph und die Maria und alle Kinder Josephs, und sagten auch zu den Jüngern: „Es ist wahrlich unbegreiflich! Sein Vater war wohl als Handwerksmann ein recht tüchtiger Mensch in seiner Sphäre (Lebensbereich), ein überaus treuer, billiger und ehrlicher Mann, dabei ein strenger Jude, der sich Moses und die Propheten, insoweit er sie kannte, ganz vollernstlich angelegen sein ließ, aber von irgend einer besonderen Weisheit war bei ihm nie etwas zu verspüren, und seine andern vier eigentlichen Söhne, die schon zu öfteren Malen bei uns in der Arbeit waren, sind von jeder Spur irgendeiner Weisheit so weit entfernt als Sonne, Mond und Sterne von der Erde.**

Die Pharisäer sagen, dass Joseph 4 Söhne habe. Es sind jedoch 5 leibliche Söhne des Zimmermanns Joseph. So wird es im Werk „Jugend Jesu“ der Neuoffenbarung berichtet: Joel, Joses, Samuel, Simeon und Jakob (JJ.01\_013,07 - 08).

**[GEJ.01\_121,02] Die gute Mutter Maria selbst, ein noch immer sehr hübsches, fleißiges und sehr tugendhaftes Weibchen, dem sicher kein Mensch etwas Untugendhaftes nachreden kann, ist zwar als Mägdlein, so wir recht unterrichtet sind, im Tempel erzogen worden; aber diese Erziehung kennen wir und wissen nur zu gut, wieviel Weisheit da besonders für Mädchen herausschaut. Und so kann er von seiner Mutter auch sehr wenig von der Weisheit eingesogen haben! In irgend einer Schule war er unseres Wissens auch nicht!**

Maria wird von den Pharisäern als sehr schlichte, einfältige Hausfrau dargestellt.

**[GEJ.01\_121,03] „Im Gegenteil“, sagte ein mit Joseph wohlbekannter Schriftgelehrter, „Joseph hat mir mehr denn einmal die Not mit seinem Knaben Jesus geklagt und gesagt: ‚Ich weiß nicht, was ich mit diesem Knaben machen soll! Seine sehr sonderbar gewesen sein sollende Geburt, die mit derselben wenigstens sehr verflochten zu sein scheinenden Erscheinungen, aus denen man hätte erwarten sollen, daß das göttliche Wesen Selbst durch so ein Kind auf der Erde Sich manifestieren sollte, für das sogar mehrere, sicher außergewöhnliche Erscheinungen aus dessen frühester Kindheit nur zu deutlich sprachen, sowie dessen manchmal an eine hohe Weisheit grenzenden Reden haben mich mit den wahrhaft höchsten Erwartungen erfüllt und das um so mehr, da ich in der geradesten Linie von David abstamme. Aber gerade wo nun die Zeit da ist, in der der Knabe was lernen sollte, ist mit ihm nichts mehr auszurichten; von etwas lernen ist gar keine Rede. Gebe ich ihn auch zu einem Lehrer, so richtet er nichts mit ihm aus; der Knabe weiß und versteht alles besser, und will ihn ein Lehrer mit Strenge behandeln, so ist es dann schon gar aus!**

Einer der Pharisäer führt aus, dass Joseph häufig Klage geführt hat über das Verhalten des jungen Jesus.

Dass Maria in ihren so genannten „Mutternöten“ Jesus in Seinem Verhalten oft nicht verstehen konnte, wird vom Vatermedium Max Seltmann in seinen Schriften „Köstliche Szenen aus dem Leben Jesus“ wiederholt berichtet.

Diese Schriften des Max Seltmann ergänzen das umfassende Werk „Das große Evangelium Johannes“ bezogen auf die Jugendzeit Jesu im Haus Seines Ziehvaters Joseph, aber vor allem darf Max Seltmann wichtige Offenbarungen mitteilen, die sich auf die Zeit von Jesus von Seiner Kreuzigung bis zu Seiner Himmelfahrt beziehen.

Das Landgut des Lazarus, der von Jesus vom Tod auferweckt wurde, war der sehr potente Sammelort unweit Jerusalem in Bethanien für die durch den Leibestod Jesu sehr verstörten Anhänger. Das große Landgut des Lazarus und aller seiner Bewohner stand unter dem besonderen Schutz der römischen Besatzungsmacht. Für alle Jünger (nicht nur für die 11 ersten Jünger, Maria und andere Nahestehende) bestand hier Schutz vor den vielen Angriffen des Tempels und gutes materielles Auskommen, so hat z.B. auch Paulus hier Zuflucht gefunden und konnte sich hier mit Jüngern Jesu besprechen, die IHN persönlich kannten.

**[GEJ.01\_121,04] Was ihm noch aus seiner frühesten Jugend geblieben, ist eine unbegreifliche allerunbeugsamste Willenskraft, mit der er, so es ihm nötig dünkt, offenbarste Wunder leistet; aber eben vermöge solcher seiner Eigenschaft ist mit ihm, was das Lernen betrifft, nichts zu machen. Er ist sonst fromm, willig, gehorsam und sehr gesittet, artig, sanft und bescheiden wie seine Mutter; aber nur mit dem Lernen darf man ihm nicht kommen!'**

Das ist eine interessante Feststellung der Pharisäer: Jesus war als Kind nicht interessiert, in der Schule zu lernen. Warum auch? Es wäre ja nur Weltwissen gewesen und gewusst hat ER es ohnehin.

**[GEJ.01\_121,05] Sehet, das hat mir der alte Joseph nicht einmal, sondern öfter geklagt, und es ist daher um so sicherer, daß er außer dem Zimmermannshandwerk in seinem Leben nichts anderes, weder Lesen und noch weniger Schreiben gelernt hat; und somit ist die Frage, woher ihm eine solche Weisheit kommt, sehr zu entschuldigen.“ (Siehe „Jugend Jesu“)**

Die Pharisäer und Schriftgelehrten verstehen unter Weisheit das Wissen über die Welt. Sie wissen nicht, was Weisheit ist, die nur aus der Liebe kommen kann.

**[GEJ.01\_121,06] Sagt Johannes, der Evangelist: „Freunde, ich weiß es wohl und bin darin vollkommen zu Hause; aber es ist nun noch lange nicht an der Zeit, euch solches kundzutun. Es wird aber die Zeit schon kommen, wo ihr es aus Seinem Munde vernehmen werdet! Vordem aber genügen euch Seine Taten und Seine Weisheit.“ – Die Pharisäer und Schriftgelehrten drangen zwar in den Johannes, daß er ihnen davon nur einige Winke geben sollte, aber Johannes ließ sich dazu nicht bewegen. Es begaben sich aber nun mehrere Zollamtleute und die Aufseher, da sie ihr Mittagsmahl eingenommen hatten, zu ihrem Geschäfte, und es ward Platz am großen Tische.**

Was für Jesus die Quelle Seiner Weisheit ist, würden sie nicht begreifen können, wenn man es ihnen sagen würde. Dass alle Weisheit aus der Liebe kommt und Jesus Selbst Gott der Herr die höchste Liebe und Weisheit ist, könnten sie nicht erfassen. Mit solchen Aussagen würde man Steinen predigen.

Es folgt (Kapitel 122) eine Aussprache von Jesus mit Jüngern des Johannes des Täuflers, die Kernaussagen ihres Meisters Johannes nicht begriffen haben.

-----

Gerd Fred Müller, 10.2014

#### **Weiterführende Links:**

→ Mehr aus dieser Schriftenreihe:

<http://www.jesusistgott.de/lorberfreunde-mueller-03.htm>

→ Mehr von diesem Autor:

<http://www.jesusistgott.de/neue-offenbarung-mueller.htm>